

Calwer Wochenblatt

№ 108.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Befehlungsstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitorte; außer Begleit 12 Pf.

Sonntag, den 10. Juli 1904.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel Jhr. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befehl. f. d. Orts- u. Nachbarortserhöhe 1 Jhr. f. d. sonst. Werke Jhr. 1.10. Beleggeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am 14. d. Mts. in Böblingen fällige Viehmarkt ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Calw, 9. Juli 1904.

K. Oberamt.
Amm. Rippmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß ein Handfeuerlöschapparat (Minimax) Nr. II, 6 Liter haltend, einschließlich einer Reserveladung 35 Mark kostet.

Die Gesellschaft hat folgende Verpflichtung übernommen:

1. Sämtliche Apparate werden in Gegenwart der Beteiligten gefüllt und erklärt.
2. Alljährlich mindestens einmal wird von der Gesellschaft eine Kontrolle der Apparate vorgenommen und dabei konstatiert werden, ob die Glastube noch in Ordnung ist und eine Salzlösung in genügender Menge im Apparat sich befindet. Sollte die Kontrolle innerhalb eines Jahres unterlassen werden, so würde die Gesellschaft diese Apparate zurücknehmen und den Betrag dafür zurückerstatten. Auch wird das Aufhängen der Apparate derart erfolgen, daß ein Einfrieren nicht stattfinden kann. Jeder diesbezügliche Defekt wird durch einen neuen Apparat ersetzt.
3. Sollte wegen der Haltbarkeit eine neue Füllung notwendig werden, so geschieht dies auf Rechnung der Gesellschaft, wie überhaupt letztere für jeden Defekt aufkommt und jeden Apparat, der nicht funktioniert, gegen einen neuen umtauscht.
4. Füllungen, die zu Brandzwecken Verwendung gefunden haben, werden von der Gesellschaft

gratis und franko ersetzt, sobald derselben hiervon Mitteilung gemacht worden ist.

Die Interessenten werden nun ersucht, in Bälde ihre Bestellungen beim Oberamt zu machen, da nur für die durch das Oberamt bestellten Apparate die Ermäßigung gilt.

Zum Gebrauch auf den Rathhäusern, Schulhäusern und gewerblichen Etablissements kann dieser Apparat bestens empfohlen werden.

Calw, 10. Juli 1904.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

× Liebengell, 9. Juli. Es läßt sich nicht verkennen, daß die wohlwollende Besprechung, welche die Bestrebungen und Verbesserungen unseres Kurortes von Seiten der Presse gefunden haben, wesentlich zur Hebung der Frequenz beiträgt; unsere Badhotels, Gasküchen und Privatwohnungen sind bereits alle gefüllt. Das frohe Treiben, das sich bei den Aufführungen der Kurkapelle in den prächtigen Kuranlagen entwickelt, zeigt diesen Aufschwung am besten. Seit einigen Tagen weilt auch der Staatsminister v. Weizsäcker als Sturfgast hier und hat im Untern Bad Wohnung genommen.

§ Gchingen, 8. Juli. Nächsten Sonntag feiert Unterhändler Friß Böttiger, genannt Bäuerle, im Kreis von 8 Kindern und 27 Enkeln seine goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 74, die Jubelbraut 77 Jahre alt und beide noch ziemlich rüstig.

Stuttgart, 8. Juli. Für die Einweihung der Bismarcksäule am 16. d. ist folgendes Programm aufgestellt: Am Vorabend findet im Festsaal der Lieberhalle ein Festkommers der Studentenschaften beider hiesiger Hochschulen statt, wobei Oberbaurat Dr. ing. A. Ernst die Festrede halten wird. Am Samstag d. 16., vormitt., wird dann die Einweihung vollzogen. Nach einem

einleitenden Musikstück und einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden der Studentenschaft, stud. mach. Krug, folgt die Festansprache des Prorektors der Techn. Hochschule, Prof. Dr. v. Weyrauch, worauf die Säule in die Obhut und Verwaltung der Stadt übergeben wird. Staatsmin. Frhr. v. Soden wird die Grüße des Königs überbringen. Abends 8¹/₂ Uhr schließt sich dann ein Fackelzug mit Höhenfeuer an, wobei der Vorsitzende der Studentenschaft eine Ansprache halten wird.

Untertürkheim, 8. Juli. Heute wollte eine Frau in einen Spiritusbrenner, welchen sie erlöschend glaubte, Spiritus nachgießen. Dabei explodierte die Flasche und die Kleider der Frau fingen Feuer. Trotzdem sofort die Nachbarn zur Hilfe herbeieilten, erlitt die Frau am ganzen Vordertheil des Körpers Brandwunden.

Eslingen, 8. Juli. Die Kirchengarten-ernte geht nach und nach dem Ende zu. Das Ergebnis war in diesem Jahr ein sehr zufriedenstellendes; bei der starken Ausfuhr hielten sich auch die Preise gut. Die Reife der Beerenfrüchte, wie Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren ist so weit vorgeschritten, daß mit dem Pflücken schon begonnen werden kann. Von den letzten beiden Sorten, die immer mehr angepflanzt werden, werden vielfach Getränke bereitet. Der Ertrag, besonders bei Stachelbeeren, ist sehr reichlich und übertrifft alle gehegten Hoffnungen. Johannisbeeren werden in der Hauptsache unter Zusatz von Zucker zur Getränkebereitung verwendet. Die Obstausfichten haben leider durch Abfallen von Früchten eine starke Reduzierung erlitten, dagegen stehen die Getreidefelder sehr üppig und sind in der Reife so weit, daß schon nächste Woche Roggen geschnitten werden kann.

Neutlingen. Von der Handwerkskammer erhalten wir folgende Auszüge aus dem Protokoll über die jüngsten Verhandlungen des Vorstands (v. 30. Juni), die sich übrigens zumeist mit inneren Angelegenheiten zu befassen hatten. — In Aistag haben sich Gewerbetreibende (in der

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Rosa's Augen überflogen das ganze Haus, sichtbar zufrieden mit der Wirkung, die ihr Erscheinen auf die Operngläser übte, während er immer wieder Grüße mit Freunden und Bekannten wechselte und stolz auf seine Nachbarin zu sein schien, denn auch sein Gesicht strahlte vor Behagen.

„Die junge Dame hat eine merkwürdige Aehnlichkeit mit Ihnen!“ Damit beugte sich ihre Freundin zu ihr und bemerkte erst jetzt die Erregung Allegrinas. „Aber Sie haben das wahrscheinlich selbst schon bemerkt!“

„Ich gestehe . . . ja!“ Allegrina schöpfte tief Atem. Verleugnen wollte sie die Schwester nicht und dennoch fürchtete sie sich noch, dieselbe zu bekennen, ihres Begleiters wegen.

„Aber auch sie scheint Sie schon erkannt zu haben!“ setzte die Freundin hinzu, während Allegrina in einer jähen Anwandlung von Verlegenheit den Fächer spielen ließ; dann wieder hinüberblickend, sah sie die Schwester, durch Engelbrecht aufmerksam gemacht, mit den kleinen Händen das Glas auf sie richtend, sah, wie diese ihr lebhaft zunickte, dann ihr winkt, sich ungestüm erhob und an ihren Begleiter einige Worte richtete, der ihr zuvorkommend die Logentür öffnete.

„Es ist meine Schwester!“ Allegrina sah sich zu dem Bekenntnis gedrängt. Sie stieß diese Worte schnell hervor, erhob sich ebenfalls und trat aus der Loge, um nicht dem Publikum eine stürmische Begrüßungsszene zu bereiten.

Wenige Minuten später drängte sich die Elfen Gestalt Rosas durch die im Korridor Stehenden, und mit ausgestreckten Armen eilte sie auf die sie erwartende Schwester zu, sie an sich schließend und stürmisch küßend.

„Welche Freude, Dich wieder zu sehen,“ rief sie, sichtbar getrieben durch ein Glücksbewußtsein, das auch aus ihren Augen strahlte. „Ich hörte ja hier schon von Dir!“ rief sie, Allegrinas Hand in der ihrigen behaltend. „Aber, ich bin ja erst heute Morgen angekommen! Man hat mir drüben in Amerika ein Engagement hier im kaiserlichen Ballet offerirt, doch hab' ich das, Gott sei Dank, nicht mehr nötig, denn — um Dir alles im Fluge zu erzählen — auf meinem ersten Gang durch die Stadt begegnete mir Gustav Engelbrecht — Du kennst ihn ja!“ schaltete sie leicht erröthend ein. Er war überglücklich, als er sich wieder sah und bot sich wie ein Kind um Verzeihung dafür, daß er sich nach unserer Ankunft in New-York nicht um mich gekümmert; er sei ja dort in schlechte Gesellschaft geraten, und . . . wollte durchaus nichts davon wissen, daß ich hier auftrete.“

Er habe schon die größte Sehnsucht nach mir gehabt, schwor er mir, führte mich in ein Hotel zum Frühstück, und da, wie wir so recht im Plaudern waren, ergriff er meine Hand. Rosa! rief er, dies Wiedersehen ist mir ein Wink des Schicksals! Ich könnte kein Weib so lieb haben, wie Dich, das habe ich eingesehen — und hast Du nichts Besseres zu tun, so heiraten wir vom Fleck weg! Mein Vater ist tot, das größte Vermögen ist mein, Du sollst wie eine Fürstin leben, und um gleich den Anfang zu machen: geh' mit mir in ein großes Konfektionshaus und wähle Dir jede Toilette, die Du wünschst! Wähle Dir drei, meinestwegen ein ganzes Dupend! Du sollst Dich überzeugen, wie wir Beide

Mehrzahl Handwerker) und andere Leute zusammen-
 getan, um sich in Buchführung unterrichten zu
 lassen, und bitten die Kammer um einen Beitrag
 zu den Kosten. Der Vorstand gab den Bittstellern
 den Bescheid: er sei nicht in der Lage, ihrem Wunsche
 zu entsprechen, da die Kammer nur Beiträge an
 eigentliche Vereine gewähre. Er rath den Gewerbe-
 treibenden in Aistag, sich zu organisieren, entweder
 selbständig, oder im Anschluß an einen benachbarten
 Verein. Bestehe dann die Vereinigung mindestens
 zur Hälfte aus selbständigen Handwerkern, so könne
 sie von Seiten der Kammer in verschiedener Hinsicht
 Förderung erfahren. — Am ersten „genossen-
 schaftl. Unterrichtskurs“ der K. Zentralstelle
 haben 4 Handwerker des Bezirks (2 aus Hatten-
 bach, je 1 aus Altensteig und Tuttingen) teil-
 genommen; sie bitten um den am 19. Jan. be-
 willigten Beitrag. Es wurden jedem 44 M. (für
 11 Tage je 4 M.) zugesprochen. — Ein Erlaß der
 K. Zentralstelle vom 8./12. April behandelt die-
 jenigen Anstalten und Einrichtungen, deren
 Prüfungszeugnisse die in G.-D. § 129 Abs. 4
 oder § 133 Abs. 7 vorgesehenen Wirkungen ver-
 liehen werden können (Recht, Lehrlinge anzuleiten
 — Recht zur Führung des Meistertitels) und
 verlangt von der Kammer eine Aeußerung dazu. —
 Der Vorstand konnte sich auf folgende Anträge
 beschränken: Der Bauwerkmeister soll Lehrlinge nur
 in dem Gewerbe, welches er praktisch erlernt hat,
 anleiten dürfen. Auch soll er diese Befugnis erst
 erlangen, wenn er 24 Jahre alt ist. Bautechniker
 und Maschinenbauingenieur sollen das Recht der Lehr-
 lingsanleitung in dem Gewerbe, in welchem
 sie die Diplomprüfung bestanden, nur dann erwerben,
 wenn sie in diesem Gewerbe auch praktisch
 vorgebildet sind (ähnlich wie die Bauwerkmeister).
 (Zu Gunsten der Fachschule für Feinmechanik u. s. w.
 in Schwemmingen ist auf Grund des § 129 Abs. 4
 bereits im Mai v. J. eine Verfügung ergangen.
 Das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen
 und die Kunstgewerbeschule in Stuttgart fallen nicht
 in Betracht.) Die K. Zentralstelle wünscht auch
 eine Aeußerung der Kammer zu einem Gesuch,
 welches der Vorort des Deutschen Handw.- und
 Gew.-Kammertags, einem Beschluß des Münchner
 Tags gemäß, an die Landesregierungen gerichtet
 und die Anerkennung der Röhre als Handwerker
 bezweckt. Der Sekretär berichtete über den Inhalt.
 Der Kgl. Kommissar empfahl dem Vorstand, sich
 auf den Standpunkt des Hrn. Min.-Dir. v. Mosthaf
 zu stellen, welcher das Gewerbe der Röhre nicht als
 Handwerk, sondern als Hilfsgewerbe des Gastwirt-
 gewerbes ansieht. — Der Vorstand erkannte zwar
 an, daß der Betrieb des Kochs ein handwerksmäßiger
 ist; aber andererseits hob er die Tatsache hervor,
 daß das Gewerbe äußerst selten, in unserem Bezirk
 gar nicht selbständig ausgeübt wird. Der Kommissar
 riet nun, man solle sich auf Feststellung dieser Tat-
 sache beschränken. Der Rat wurde angenommen;
 demgemäß erging an die Kgl. Zentralstelle die kurze
 Aeußerung: Der Vorstand enthält sich eines Urteils
 in der Sache. Er wünscht nur zu bemerken, daß
 die Frage, ob die Röhre zu den Handwerkern zu
 rechnen seien, für den Kammerbezirk keine praktische
 Bedeutung habe, da in diesem die Röhre als selbst-
 ständige Gewerbetreibende fehlen und wohl auch
 niemals aufkommen werden.

D h w e i l, 8. Juli. Vorgestern nachmittag
 begab sich der 10 Jahre alte Sohn des Wagner-

meisters Gottlob Schöber hier, st. „Ludw. Ztg.“
 mit seiner Mutter nach Hohened, um daselbst auf
 dem elterlichen Grundstück Kirichen zu pflanzen.
 Beim Heruntergehen eines Korbes bekam der Knabe
 das Uebergewicht und stürzte so unglücklich vom
 Baum, daß er, im Rücken schwer verletzt, alsbald
 in das Bezirkskrankenhaus nach Ludwigsburg über-
 führt werden mußte, wo er in vergangener Nacht
 starb.

Mühlacker, 8. Juli. Der auf einer
 Geschäftstour begriffene Mehltreisende und Buchhalter
 Ludwig Koller von Pforzheim stürzte mit seinem
 Rad über die 8—10 Meter hohe Brücke bei der
 Mühle zwischen Döschelbrunn und Riefeln herunter.
 Verzügliche Hilfe war bald zur Stelle, doch besteht
 wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

Stetten i. N., 7. Juli. Die Kirichen-
 ernte geht dieser Tage zu Ende. Sie lieferte
 heuer nach Menge und Güte ein so erfreuliches
 Resultat, wie seit vielen Jahren nicht. Geschätzt
 war ein Ertrag von 4000 Ztr., die Menge schlug
 aber überall vor. Bei dem günstigen Wetter konnten
 die Kirichen fast ausnahmslos unberegnet und gesund
 geerntet werden. Auswärtige und einheimische Händ-
 ler sahen die Früchte und verfrachteten sie von
 Ebersbach aus in täglich abgehenden Kirichen-
 zügen nach den bayrischen Großstädten. Da der
 Preis durchschnittlich 11—13 J pro Pfd. betrug,
 so dürfte die Gesamteinnahme für den hiesigen Ort
 50 000 M. noch übersteigen. Daß während der
 ganzen Kirichenperiode kein ernstlicher Unfall sich
 ereignete, ist dankbar hervorzuheben. — Da auch
 Kornfelder, Obstgärten und Weinberge ausgezeichnet
 stehen, so ist die Hoffnung auf ein reich gesegnetes
 Jahr wohl begründet.

Von der hohenzollernschen Grenze, 7. Juli.
 In Grnol pflichten fünf- und sechsjährige Knaben
 „Herkerles“. Der an einem Strick emporgezogene
 Knabe mußte so lange in seiner schrecklichen Lage
 bleiben, bis er nicht mehr mit den Beinen stramp-
 pelte. Als dieser Augenblick eingetreten und der
 betreffende Knabe wieder herabgelassen worden war,
 fiel er wie leblos zu Boden. Zum Glück kam
 Hilfe, aber es dauerte noch eine volle Viertelstunde,
 bis der Knabe wieder zum Leben erwachte.

Pforzheim, 8. Juli. Nach einer Meldung
 des „Pforzheimer Tageblattes“ scheint Mangel an
 Freiwilligen für Afrika zu sein. Das Blatt schreibt:
 In den letzten Tagen erhielten Reservisten in der
 Umgegend von Pforzheim Telegramme mit Rück-
 antwort folgenden Inhalts: „Wollen Sie sich für
 ein Jahr zum Dienst nach Afrika verpflichten?“
 In den uns bekannt gewordenen Fällen lautete die
 Antwort: „Nein“.

Stettin, 8. Juli. Der Dampfer „Energie“
 ist mit 69 Getriebenen von dem untergegangenen
 dänischen Dampfer „Norge“ in Swinemünde an-
 gekommen.

London, 8. Juli. Aus Johannesburg
 wird dem „Evening Standard“ telegraphiert: Die
 Führer der holländischen Buren beabsichtigen,
 die Buren-Auswanderung nach Ost-
 afrika zu vereiteln. Die Auswanderungs-
 Bewegung greift unter den Buren um sich, da sie
 hoffen auf deutschem Boden ein freies Leben führen
 zu können.

Madrid, 8. Juli. Gestern und vorgestern
 herrschte hier eine furchtbare Hitze, 38 Grad
 im Schatten. Viele Pferde kamen um. Gestern
 wurden 11 Personen vom Hitzschlag getroffen.
 Dazu kommt, daß Madrid, infolge Beschädigung
 der Wasserleitung sozusagen ohne Wasser ist. Das
 Volk drängt sich mit Wasserkrügen um die Fon-
 tänen, welche Quellwasser haben. Die Polizei
 hatte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

O k a h a n d j a, 8. Juli. Die Aussagen des
 englischen Händlers Wallace, der bis vor kurzem
 von Samuel Maharero gefangen gehalten wurde,
 decken sich mehrfach nicht mit den Aussagen anderer
 Leute. Der Store-Besitzer Michels behauptet, An-
 fang November habe er Samuel aus geschäftlichen
 Gründen besucht. Er mußte im Vorzimmer warten,
 da gerade eine Versammlung der Häuptlinge statt-
 fand, der auch Wallace beiwohnte. Er will nur
 gehört haben, daß der Dolmetscher Samuels, Schul-
 meister Wilhelm, zu Wallace holländisch sagte: Es
 bleibt dabei, es fängt an allen Orten zugleich an.
 Eine halbe Stunde später habe Michels den Wal-
 lace daraufhin interpelliert, welcher beigefügt, mir
 kann passieren, was will, die Hereros werden mich
 nicht untergeben lassen. Michels ist der festen Ueber-
 zeugung, daß Wallace die Hereros freiwillig
 begleitete. Wallace versichert demgegenüber, er habe
 keine Ahnung von dem Aufstande gehabt und als
 Gefangener unter strenger Bewachung gestanden.
 Ein Diener bestätigt, daß die Hereros am Omu-
 ramba stark verschanzt wären. Eine Herero-Frau
 erzählt, Wallace habe freie Bewegung gehabt und
 sei zu den Beratungen der Großleute zugezogen
 worden, im Gehecht aber stets bei den Weibern ge-
 wesen.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 8. Juli. Ein Telegramm
 aus Liaohang berichtet: Gerüchtweise verlautet,
 bei Port Arthur habe ein neues Seegeschicht
 stattgefunden, in welchem Admiral Togo über 21
 Kriegsschiffe verfügte. Troßdem soll das Geschicht
 für die Russen günstig verlaufen sein.

Petersburg, 8. Juli. Der abermalige
 vergebliche Versuch des Admirals Kamimuro, die
 Wladwostok-Kreuzer in einen Kampf zu verwickeln
 und den Rückzug abzuschneiden, der nun mit dem
 Verlust zweier japanischer Torpedoboote geendet
 hat, hat am 2. Juli in Tokio der „Nowoje Wremia“
 zufolge zu Demonstrationen geführt. Eine große
 Volksmenge sammelte sich vor dem Hause Kamimuros
 an und warf Steine gegen dieses. Die Familie
 des Admirals rettete sich. Hierauf wurde das
 Haus zerstört.

Petersburg, 8. Juli. Gestern fand
 zwischen Truppen des Generals Keller und Japa-
 nern ein Gefecht statt. Infolge der Verstärkungen,
 welche die Japaner fortwährend erhielten, mußten sich
 die Streitkräfte Kellers zurückziehen. Die Verluste
 auf russischer Seite belaufen sich auf 100 Tote und
 160 Verwundete. Die japanischen Verluste sind
 unbekannt.

Petersburg, 8. Juli. Nach Meldungen
 aus Liaohang überfiel ein Bataillon von der Ab-
 teilung des Generals Kaschialinski bei schwerem
 Regen eine japanische Position bei Landjanfan,
 wobei eine Kompagnie Japaner vollkommen nieder-

Furore machen werden! . . . Mit der Kunst ist ja doch nichts! — Ich schlug
 also ein, und in acht Tagen gehen wir nach Helgoland und lassen uns trauen!
 — Das ist doch endlich einmal ein Glück, das mir begegnete!“

Sie hatte das alles in einem Atem erzählt.

„Aber ich freue mich jetzt doppelt, Dich wieder zu sehen!“ rief sie, die
 Schwester noch einmal umarmend. „Gustav hat mir schon erzählt, was Dir zu-
 gestoßen ist! Aber mach' Dir nichts daraus, ich werde jetzt reich, und da soll's
 Dir nicht schlecht ergehen! Ich muß jetzt zu ihm zurück, denn die Ouverture be-
 ginnt eben! Auf Wiedersehen! Ich besuche Dich morgen!“

Allegrina schaute ihr nach, wie sie davonrauschte.

„Sie ist doch von Herzen gut! . . . Aber ein Glück mit diesem wilden
 unerzogenen jungen Menschen?“

Sie trat in die Loge zurück und versank, umbraust von den Tonwellen
 des Orchesters, in tiefes Nachdenken.

Die Schwester sah sie nach der Vorstellung nicht mehr, denn diese hatte
 sich bereits vor dem letzten Akt entfernt. Auch Fürst Leopold hielt sich an diesem
 Abend fern, aus Rücksicht auf ihre Begleitung.

Als sie ihre Wohnung erreichte, fragte sie vergebens nach der Domani;
 diese war noch nicht zurückgekehrt.

„Also allein!“ seufzte sie. „Und die Schwester! Kann das ein Glück
 für sie sein?“

Und dennoch war's ihr eine Beruhigung, von Rosas Schicksal unter-
 richtet zu sein.

XIV.

Nach einer unruhigen Nacht, in der ihr bald der Fürst, bald Lorenzo und
 die Domani in ihren Träumen erschienen, war sie eben im Begriff, ihre Sachen
 zusammenzusuchen, als ihr ein Papier übergeben wurde, in welchem sie die
 Aufforderung las, um Mittag vor der Polizeibehörde zu erscheinen.

„Ich vor der Polizei!“ rief sie erschreckt. „Sicher um ihretwillen! Ein
 schwerer Gang für mich! . . . Wenn ich dem Fürsten schreibe, ich bäte . . .
 Er wünschte ja, daß ich in allem mich an ihn wenden sollte, und er kennt ja die
 Verhältnisse der Domani.“

In aller Hast warf sie ein paar Zeilen auf das Papier, legte die polizei-
 liche Aufforderung bei und sandte das Kowert ab. Das beruhigte sie.

Die Aufwärterin sagte ihr, als sie das Frühstück brachte, auch der Koffer
 der Frau Domani sei von der Polizei abgeholt worden, während sie gestern in
 der Oper gewesen. Auch habe der schöne Sänger, Herr Garzoni nach ihr gefragt,
 als er wieder am Morgen erst heimgekehrt. Unbegreiflich sei ihr, was mit und
 in dem vorgehe. Sonst habe er morgens vor der Probe seine Stimme geübt,
 jetzt höre man keinen Ton mehr von ihm; er sehe auch so bleich und unheimlich
 aus, würdige Niemanden eines Wortes und gehe fortwährend im Zimmer hin
 und her. Die Briefe öffne er gar nicht mehr, er sei wie ausgewechselt. Heute
 Morgen habe er nach der Domani gefragt, und als er gehört, was geschehen
 sei, habe er in italienischer Sprache einen Fluch ausgestoßen. Seine Hausrech-
 nung habe er schon gestern verlangt, weil er verreisen wolle, aber die liege noch
 unberührt und unbezahlt da. Er müsse unglücklich verliebt sein, aber das sei
 doch bei ihm, der so viel Glück bei den Frauen habe, unmöglich. (Fortf. f.)



gemacht wurde. Bei einer späteren Attacke wurden die Russen von einer Uebermacht fast umzingelt. Da brachte ein neues Bataillon Hilfe. Die Russen verloren 300, die Japaner über 1000 Mann. Dem General Mischtschenko gelang es, große Proviant-Transporte der Japaner abzufangen. Die russischen Truppen legen vielfach gewaltige Märsche zurück, so das ostibirische Regiment an einem Tage 71 Werst, am nächsten Tage 32 Werst und dabei auf fürchterlichen Wegen.

Petersburg, 8. Juli. Aus Tschitschiao wird berichtet: In den letzten zwei Tagen rekonnozierten unsere Südruppen energisch und erfolgreich. Alle Gefechte verliefen für uns günstig. Zwei japanische Vorposten wurden von unserer Kavallerie zerstreut und flohen, Verwundete, Munition

und Pferde zurücklassen. Eine russische Abteilung nahm die Station Sentuschin ein, entdeckte aber dahinter ein starkes japanisches Korps und zog sich deshalb nordwärts zurück. Die japanischen Truppen treten im Süden und Südosten jetzt schwächer auf. Offenbar konzentrieren sie sich bei Sinjen. Chinesen teilen mit, daß im Nachtgefecht vom 4. Juli in der Nähe von Sitsepufe 200 Japaner gefallen und mehr als 500 verwundet worden sind.

Tschifu, 8. Juli. Am 4. Juli fand bei Port Arthur ein Gefecht statt. Die Japaner haben die nördlich gelegenen Hügel angegriffen. Auf ihrer Seite gab es 100 Tote und 50 Verwundete. Die Japaner sollen nunmehr die zweite Hügelreihe besetzt haben und einen Angriff gegen das Militärlager beabsichtigen, welches hinter der Stadt liegt.

Standesamt Calw.

- Geborene. 26. Juni. Elsa Gerba, Tochter des Erwin Sanwald, Fabrikanten hier. 1. Juli. Lore, Tochter des Stadtschultheißen Konz hier. 3. " Hugo, Sohn des Josef Heindl, Handelslehrer hier. Getraute. 2. Juli. August Emil Grohmann, Fabrikarbeiter mit Eva Marie Pfommer, Nähterin, beide hier. Gestorbene. 4. " Emilie Hennefarth, Tochter des Johannes Hennefarth, Gaswerksarbeiters hier, 15 Wochen alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz.

Der Krieg ist heute noch, wie er es vor Jahrhunderten gewesen, ein fürchterliches Schrecknis und ein roh gewaltig Handwerk. Doch wie anders sind die Auffassungen über Kriegsdienst heute gegenüber früher! Dem Kriegszweck steht eine möglichst weitgehende Fürsorge für die unvermeidlichen Opfer des Krieges keineswegs entgegen. Die Völker haben mehr und mehr erkannt, daß es eine allgemeine nationale und selbst internationale Pflicht ist, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß diejenigen, welche ihr Leben für das Vaterland auf's Spiel setzen, möglichst wenig leiden und ihrer Gesundheit möglichst rasch wieder entgegengesetzt werden, sei es Freund oder Feind.

Begründet auf die Bestimmungen der Genfer Convention sind die Deutschen Sanitätsvereine vom roten Kreuz ins Leben getreten, um den Staat, dem es für sich allein niemals möglich wäre, die idealen Anforderungen christlicher Menschenliebe in ihrem vollen Umfange zu erfüllen und allen Opfern des Krieges in ihrer Gesamtheit wirklich ausreichenden Beistand zu leisten, kraftvoll zu unterstützen.

In der richtigen Erkenntnis dessen hat der Staat denn auch die bargebotene Hilfe gerne angenommen und dieses Anerkennen, das auf den heiligen Gefühlen der Vaterlandsliebe und der Menschenliebe beruht, nicht von sich gewiesen.

An uns ist es nun ober tätige Mitarbeit an dem guten Werke zu leisten, um den Schrecknissen und Leiden des Krieges wohl gerüstet entgegenzutreten zu können.

Wir bitten daher alle Freunde und Freundinnen dieser Sache in Stadt und Land dem Württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz als Mitglieder beizutreten. Als Mitglied des Vereins wird jede Person betrachtet, welche sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 Mark verbindlich macht.

Der mitunterzeichnete Amtmann Rippmann ist als Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom roten Kreuz aufgestellt und wollen die Beiträge in nächster Zeit an diesen eingesandt werden.

Calw, den 1. Juli 1904.

Amtmann Rippmann. Stadtpfarrer Schmid. Medizinalrat Dr. Müller.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Samstag, den 17. Juli, nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung im Pfandlokal:

- 2 hartholzene Tische, 1 Wirtschaftstafel, 2 Spiegel, 2 Kommoden, 1 Sekretär, 3 gepolsterte Sessel, 2 eintürige Kleiderkasten, 1 Sofa, 3 Fah, 1 Bettdecke und Unterbett. Zusammenkunft hinter dem Rathaus. Wiedermann, Gerichtsvollzieher.

Angebote längstens bis Donnerstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, kostenfrei eingereicht werden wollen. Den 6. Juli 1904. Schultheißenamt. Labner.

1000-1500 Mk. sind gegen gute Sicherheit zu 4% auszuleihen; von wem, sagt die Redaktion ds. Bl.

Laufmädchen gesucht. Vom wem, ist zu erf. bei der Red. ds. Bl.

Hohenlohe'sches Grünkernmehl empfiehlt zur schnellen Herstellung aromat. Grünkernsuppen Carl Schnauffer, Konditorei.

Trockenes Abfallholz, Zweispänner-Wagen M. 15.—, Einspänner-Wagen M. 8.— frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter Lieferung L. Kaercher, Sägewerk Hirsau.

Gehirgen Oberamt Calw. Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei A, Vergrößerung der Kleinkinderschule und B, Aenderung der Wohnung des I. Lehrers hier vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen: ad A: ad B: Maurer-Arbeit 1000 M. 125 M. Zimmer- " 240 " 120 " Gipser- " 210 " 240 " Schreiner- " 320 " 220 " Glaser- " 83 " 90 " Schlosser- " 90 " 77 " Schmied- " " 104 " Fläschner- " 25 " 40 " Anstrich- " 97 " 175 " Pfister- " 30 " " "

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, wofelbst auch diesbetreffende

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Sonntag, den 10. Juli, vormitt. 10 1/2-11 1/2 Uhr, Konzert der Stadtkapelle in den Georgenäumsanlagen.

Corinthen u. Rosinen prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Preis D. Serion.

Rochherde eigener Konstruktion, mit und ohne Warmwasserheizung, sowie Gitter und Ornamente in einfachster bis feinsten Ausführung, fertigt die Kunst- und Bauschlosserei C. Böhm.

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist MAGGI'S Würze, denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von C. Costenbader, Conditior.

Strohüte um zu räumen verkauft äußerst billig W. Schäberle.

Eine kleinere Wohnung habe auf 1. Oktober zu vermieten Chr. Vuht.

Kälbertropfen, vorzüglich bewährt bei Ruhr und Durchfall der Kälber à Flaschen 60 J bei Th. Hartmann, neue Apotheke.

Milchpulver, Strengelpulver, Schweinepulver etc. nach bewährten Rezepten.

Schöne Johannisbeeren hat zu verkaufen Louise Manz, Wegergasse.

Rötenbach. Cirka 200 Liter Most, sowie Schaftwolle hat zu verkaufen Martin Schwämmle.

Oberhangsteit. Einen neuen leichten Zweispänner- oder starken Dshjenwagen hat zu verkaufen G. Reutshler, Wagner.

Gesucht für sof. ein tücht. anständ. Mädchen z. Aushilfe; von wem, sagt d. Exped. ds. Bl.

Das Beste für die Augen bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene Kölnische Wasser von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Liefer. fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 40, 60, 70 und 100 J. Alleinverkauf für Calw bei O. Vinçon, Joh. Ginderers Nchf.

Ein bereits noch neuer kleinerer Herd mit Kupferschiff ist billigst zu verkaufen Leuchtelweg Nr. 615.

Johannis- und Stachelbeeren zur Mostbereitung oder zum Einmachen hat zu verkaufen Johs. Kömpf im Zwinger.

In der Druckerei d. Bl. sind folgende Formularien für den tägl. Gebrauch vorrätig zu haben: Rechnungsblanquettes, Quittungen, Wechsel, Schul- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paketadressen, gummiert.



Öffentliche Wählerversammlung

am Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale der Brauerei Dreiß.

Tagesordnung:

1. Reichstagsbericht, erstattet vom Herrn Reichstagsabgeordneten Schweickhardt.
2. Volksschulnovelle und I. Kammer, Berichterstatter Herr Landtagsabgeordneter Viesching von Tübingen.

Wir laden hiezu sämtliche Wähler von Stadt und Land ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung freundlichst ein und hoffen bei der Wichtigkeit der Tagesordnung auf zahlreiche Beteiligung.

Volkverein Calw.

Photographische
Anstalt **C. Fuchs**, Marktpl.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Zur Mostbereitung



empfehle ich
Ia. Corinthen
zu billigsten Preisen.
Emil Georgii.

Die Corinthen sind billiger als die auswärts gekauften, bei denen Fracht und Nachnahmegebühren dazu kommen.

Atelier für
künstliche Zähne
von
Ed. Bayer
neben dem „Rösle“.
Einsetzen künstlicher
Zähne, Plombieren,
Operationen.
Sorgfältigste Ausführung.

Herkulin-Dachpappe

Wer eine **außerordentlich dauerhafte, zähe u. elastische** Pappe verwenden will,
Wer auf **jahrelange Dichtigkeit seines Daches** Wert legt,
Wer für die Reparatur der Bedachung **kein Geld** ausgeben mag,
Der benutze **Herkulin-Dachpappe**.

Iris-Pappe

kann auf **ganz steilen Flächen** verwendet werden, weil die Imprägniermasse selbst in der stärksten Sonnenhitze nicht abläuft.

Iris-Pappe läßt sich in **allen Farben** haltbar streichen und bedarf dann keiner neuen Teerung.

Iris-Pappe eignet sich in idealer Weise

zur **Bekleidung feuchter Wände**.
Kleinverkauf für Calw und Umgebung bei:

Gottlob Pfeiffer,
Maurermeister Calw.

Klauenöl

präpariert für
Nähmaschinen u. Fahrräder
von **H. Möbius & Sohn,** Hannover.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw.

Hiezu 1 landw. Beilage.

Auf dem Brühl in Calw.
Nur einige Tage!

Kalle's Riesen-Theater-Kinematograph.

In dieser Art das größte und schönste Unternehmen der Gegenwart, alles bis jetzt Gezeigte weit übertreffend.

Eigene große elektrische Lichtanlage. Der ganze Platz ist elektrisch beleuchtet.
Herrliche, in modernem Stil gebaute Fassade.

Feenhaft elektrische Beleuchtung durch über 100 Glühlampen und mehrere prächtige Bogenlampen.

Die besten kinematographischen Apparate der Gegenwart. Alles in Lebensgröße und natürlichen Bewegungen. Riesengroße Projektion 5 Meter breit, 4 1/2 Meter hoch.

Die neuesten und größten Films-Szenarien, ganze Theaterstücke gelangen zur Aufführung.

Rufft durch ein **Riesen-Konzert-Orchestron**, eine ganze Kapelle geschulte Musik ersehend.

Sonntag, den 10. Juli, von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr:

Jede Stunde große Vorstellung mit stets wechselndem Programm.

Abends 8 1/2 Uhr und 9 1/2 Uhr: 2 große Hauptvorstellungen,

Montag, 11. Juli, abends 8 1/2 und 9 1/2 Uhr: 2 große Vorstellungen.

Stuhlsitz 60, 2. Platz 40, 3. 30 Pfg., Kinder: Stuhlsitz 40, 2. Platz 30, 3. 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Julius Kalle.

Nacht Euren Hausstrunk nur mit:
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als **das Beste** für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein **gleichmäßiges vorzügliches** Produkt geben. Der 3. Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses **angenehmen, gesunden, billigen Hausstrunkes** wesentlich fördern.
Prospecte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in Calw bei Apotheker Wieland.



Schutzmarke.

Mensch ärgere dich nicht

über schlecht gewickeltes Schutzeug! Gehe in den ersten besten Laden und kaufe dir für 10 oder 20 **eine rote Dose**

Gentner's Wichse

(Marke Kaminfeger.)

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Ich bringe 2 sehr schöne dienstfähige

Zuchtfarren

wodan einer **Original-Simmentaler**, auf den **Calwer Markt**.

Adolf Eble z. Linde,
Weilderstadt.



Gehingen.
Anthracitkohlen I. S.,
Gascoaks, zerkleinert,
Schwemmsteine und
Rheinsand

nächster Tage auf dem Bahnhof Althengstett eintreffend, empfiehlt

S. Vetter, Ziegler.

Bei Zahnschmerz höherer Zähne
nimmt man **Kropp's Zahnwatte**
(99% Carborwolle) à Fl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Weltenchwann.

Streuverkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch, den 13. Juli, abends 6 Uhr**, auf der Reute 18 Lose Streu.
Zusammenkunft beim Wegzeiger nach Röttenbach.

Jakob Pfommer.



Rottweiler Stumper

hat sich verlaufen.
Abzugeben bei
A. Knoll, Calw.

Röttenbach.

Eine trüchtige Kalbin und eine Kuh



steht dem Verkauf aus
Martin Schwämme.